

# Antwort auf aktuelle Fragen

Die Klassendiktatur der Monopolbourgeoisie

## Die Aufrüstung verschärft die Inflation

Es gibt heute kein einziges kapitalistisches Land, in dem die Werktätigen nicht unter einer chronischen, sich zunehmend verschärfenden Inflation leiden würden. Der amerikanische Dollar, das britische Pfund, der französische Franc, die italienische Lire, auch die D-Mark in der BRD — sie alle schrumpfen und verschlechtern damit vor allem die soziale Lage der Werktätigen.

Im Bericht an die 9. Tagung des Zentralkomitees wird ausgesagt: „Kein Ablenkungsmanöver kann die Wirklichkeit verdecken: Die Krise in der Welt des Kapitals hat längst alle Bereiche der Gesellschaft erfaßt. An ihren Folgen haben die Menschen und insbesondere die Jugend zu leiden. Arbeitslosig-

keit, Inflation, Menschenverachtung in allen Formen sind zur Dauerbelastung geworden.“<sup>1</sup>

Ja, gleichzeitig mit den anderen für den Kapitalismus typischen Attributen können auch Inflation und Dauerbelastung tatsächlich nur in einem Atemzug genannt werden. Dabei stellt sich zugleich mit der Frage nach den Auswirkungen der Inflation, also danach, was sie an Elend, an Unsicherheit, an Belastungen für die Werktätigen in den Ländern des Kapitals mit sich bringt, das Problem ihrer Ursache. Sucht man danach, dann kommt man dabei auf verschiedene, vor allem aber auf zwei, auf die hier besonders hingewiesen werden soll.<sup>2</sup>

### Monopole beanspruchen Milliarden für Kriegstechnik

Eine Ursache besteht insbesondere in der wachsenden Konzentration monopolistischer Macht, die rigoros alle Möglichkeiten nutzt, um sich über Preissteigerungen den Monopolprofit zu sichern.

Eine zweite Ursache für die chronische Inflation ist die zunehmende Geldentwertung durch Staatsverschuldung, als Folge der Verflechtung von Monopol und Staat.

Diese Verschuldung wird maßgeblich von den wachsenden Militärausgaben, von den riesigen Summen, die die moderne

Kriegstechnik verschlingt, beeinflusst. In der gesamten Welt werden jährlich 400 Milliarden Dollar für die Rüstung ausgegeben. In der BRD betragen die Mittel dafür rund ein Drittel der Gesamtausgaben des Bundeshaushaltes. Und 1979 wird der Rüstungsetat um weitere zehn Prozent steigen. Damit will die BRD ihren Beitrag zum Langzeitrüstungsprogramm der NATO leisten und ein „Optimum an Kampfkraft“ erreichen.

Der Bonner Staat zahlt allein für die militärische Forschung

und Entwicklung pro Jahr 1,1 Milliarden DM Steuergelder als Subvention. Empfänger sind vor allem die Konzerne der Elektronik-, Chemie- und Kraftfahrzeugindustrie. Den Konzernen der Luft- und Raumfahrtindustrie werden 300 Millionen zur Verfügung gestellt. Hier zählt zu den Empfängern der Münchener Messerschmitt-Bölkow-Blohm-Konzern, der maßgeblich an dem aufwendigsten Lufrüstungsobjekt in der Geschichte der NATO beteiligt ist, dem Bau des Mehrzweck-Kampfflugzeugs „Tornado“.

Den zum militärisch-industriellen Komplex gehörenden Konzernen finanziert der Bonner Staat alle Vorleistungen, von der Forschung und Entwicklung über die Erprobung bis zur Installation der Produktionskapazitäten; ja, er garantiert selbst den lukrativen Absatz des Kriegsmaterials und sichert damit den Monopolen ihren Profit.

Woher aber die Gelder nehmen, um den hohen und weiter anwachsenden Anforderungen des Monopolkapitals an den Staatshaushalt nachzukommen? Hier greift der Staat neben Kürzungen der Sozialausgaben und Steuererhöhungen zu verstärkter Schuldenaufnahme. In der BRD wuchs die Verschuldung des gesamten Haushalts von 1965 bis 1970 zum Beispiel um 51,7 Prozent, von 1970 bis 1975 aber bereits um 99,2 Prozent. Ähnlich verhält es sich in den anderen entwickelten kapitalistischen Ländern.

Inzwischen erreichen in zahlreichen imperialistischen Ländern, wie zum Beispiel in der BRD, die jährlichen Zins- und